Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Mittwoch den 22. August 1855. Nr. 389.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Triest, 21. August. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 13. d. Es ist daselbst eine Kommission zur Redaktion eines Handelskodex ernannt worden. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" vom Kriegsschauplatz in Kleinasien haben die Russen Kars enger eingeschlossen; Hafiz Pascha soll mit 10,000 Baschi Bozuks in Erzerum angekommen sein, und für die Bedürfnisse des Heeres in Anatolien sollen 7 Mill. Piaster abgesandt worden sein.

Nach ferneren Berichten der „Triester Zeitung" aus Athen vom 17. d. soll die Angelegenheit in Betreff Kalergis noch unentschieden sein, der Ministerpräsident Maurokordatos mit der Entlassung zögern, die Gesandten der auswärtigen Mächte jede Einmischung verweigern, indem sie Mangel an Instruktionen vorschützen. Der König soll jedoch beharrlich bei seinem Willen verbleiben.

Wien, 21. August, Mittags 1 Uhr. Fonds fest, Wechsel angeboten. — Schluß-Course: Silberanleihe 89. 5pCt. Metalliques 75⅞. 4½pCt. Metalliques 66¼. Bank-Aktien 961. Nordbahn 204. 1839er Loose 119¾. 1854er Loose 98½. National-Anlehen 80⅝. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 338½. London 11, 12. Augsburg 116½. Hamburg 84½. Paris 134½. Gold 21. Silber 17.

Frankfurt a. M., 21. August, Nachm. 2 Uhr. Im Allgemeinen matte Haltung. Eisenbahn-Aktien flau, Staatsbahn begehrt. — Schluß-Course: Neueste preußische Anleihe 114. Preußische Kassenscheine 104⅞. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedr.-Wilh.-Nordb. 54½. Ludwigshafen-Berbach 153¾. Frankfurt-Hanau 94½. Berliner Wechsel 105 Br. Hamb. Wechsel 87. Lond. Wechsel 116⅛. Pariser Wechsel 92¾. Amsterd. Wechsel 98⅜. Wiener Wechsel 102½. Frankfurter Bank-Antheile 118¾. Darmstädter Bank-Aktien 264. 3pCt. Spanier 30⅝. 1pCt. Spanier 18 9/16. Kurhessische Loose 37¼. Badische Loose 43¼. 5pCt. Metalliques 64¾. 4½pCt. Metalliques 56⅝. 1854r Loose 84. Oesterreich. National-Anlehen 69¼. Oesterr.-Franz. St.-Eisenb.-Akt. 170½. Oesterr. Bank-Antheile 983.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Danzig, 17. August. Der Erfolg der alliirten Waffen ist, so weit er die Vernichtung und Zerstörung des nordischen Gibraltar betrifft, ein vollständiger. Von einer Gegenwehr der Russen war gar keine Rede, da ihre Geschosse bei weitem die Schiffe nicht erreichten, andererseits aber die schwimmenden Batterien den Forts so nahe gingen, daß sie sich im todten Winkel der feindlichen Geschosse befanden, wohin die Geschütze nicht mehr gerichtet werden konnten. Die mannigfaltigen neuen Erfindungen, die man bei dieser Affaire zuerst versuchte, haben sich glänzend bewährt. Vorzugsweise wirksam zeigten sich die Stickkugeln. Sobald eine solche in das feindliche Fort eingedrungen war, und dort ihren pestilenzialischen Inhalt durch die Luft verbreitete, sah man die Mannschaften wie ohnmächtig hinsinken oder wie geblendet davontaumeln. Die Wirkung dieses Miasma auf Augen- und Luftwege soll mehrere Stunden anhalten, so daß man in kurzer Zeit einen großen Theil der Bedienungsmannschaften bei den Geschützen kampfunfähig machen konnte. — Die Alliirten haben nur einige Verwundete. Getödtet ist Niemand. Der Schaden, der an Schiffen verursacht worden, ist sehr geringfügig. — Die Russen zogen schnell ihre Kriegsschiffe in die Bai nach Helsingfors hin zurück, nur zwei blieben, von denen eins sich vor den Hafeneingang zu Sweaborg legte. Als diese in Brand geriethen, zogen sie sich ebenfalls zurück. Die Einwohnerschaft hatte sich schon Früh geflüchtet, ihr folgte später die Garnison. Die Alliirten begaben sich darauf auf einige der befestigten Inseln, um hier vom Lande aus das Zerstörungswerk zu vervollständigen. Gegenwärtig liegt die verbündete Flotte auf der sweaborger Rhede, während acht Schiffe die kronstädter Flotte blokirt halten. (K. H. Z.)

Auch Riga ist beschossen. Man meldet darüber v. 12.: Vorgestern hatten wir wieder ein kleines Bombardement zu erdulden. An dem genannten Tage gegen 4 Uhr des Morgens kamen nämlich zwei englische Dampfschiffe (ein Zweidecker und eine Fregatte) gegen unsern Hafen heran, welche um 5½ Uhr in einer Entfernung von etwa 1000 Faden gegen die Strandbatterien und die dort liegenden Kanonenboote eine Kanonade eröffneten, die bis 7½ Uhr ununterbrochen andauerte. Um 9 Uhr verließen die Schiffe die Rhede, steuerten die livländische Küste entlang und verfolgten ein mit Holz beladenes Boot. Nach 3 Uhr kamen die feindlichen Schiffe abermals in Sicht, näherten sich wieder den Strandbatterien und erneuerten um 5 Uhr die Kanonade, welche heftig bis um halb 8 Uhr fortdauerte. Darauf entfernten sich die Feinde und waren heut Morgen außer Sicht. (H. N.)

Der „H. C." hat einen langen Bericht über die Operationen der Flotte bei Nargen. Wir entnehmen daraus, daß die Ostseeflotte in der Woche vom 6. bis 12. August nicht weniger als hundert russische Schooner und kleinere Fahrzeuge genommen hat.

[Aus der Krim.] Das „Journal des Debats" begleitet den Sieg an der Traktir-Brücke mit folgenden Bemerkungen: „Der Punkt, um welchen sich der Kampf konzentrirte, ist eine steinerne Brücke über die Tschernaja bei der längs des linken Ufers sich hinziehenden Wasserleitung, welche das Wasser in die Bassins der Docksbucht des sebastopoler Kriegshafens führt. Sie bildet den Uebergang der von Balaklawa über die Mackenzie-Meierei nach Simpheropol und Baktschisarei führenden Straße. Das Lager der Verbündeten ist von Inkerman bis Balaklawa durch eine mit Redouten bewehrte Linie steiler Böschungen umgeben, gegen welche Linie die Russen im vorigen Jahre vergeblich ankämpften. Aber nicht auf dieser Linie fand der Kampf am 16. August statt, sondern weiter vorwärts zwischen dieser Linie und dem Flusse, in dem eigentlichen Tschernaja-Thal. Dieses schon lange von einem Theile des verbündeten Beobachtungs-Corps besetzte Thal enthält verschiedene, vortheilhafte Stellungen darbietende kleine Berge. Der Weg von Balaklawa zur Brücke wird von zwei Abhängen eingeschlossen, von wo man die Brücke beherrscht, und das Terrain giebt uns den Vortheil, daß im Allgemeinen das linke Ufer, auf dem wir stehen, das entgegengesetzte dominirt. Diese Terrainkette war, wie man sieht, vollkommen geeignet, nöthigenfalls eine Abwehrschlacht zu tragen, und wenn der Feind die Brücke nahm und man zur Räumung des Thales genöthigt gewesen wäre, so hätte man sich ohne Unfall in die Linie der steilen Böschungen, nach den dortigen furchtbaren Redouten zurückgezogen. Die französischen, englischen und piemontesischen Depeschen stimmen in bemerkenswerther Weise überein, und es geht daraus hervor, daß die Verbündeten einen vollständigen Sieg davon getragen haben. Vier französische Divisionen und ein Theil der Piemontesen, zusammen etwa 40,000 Mann haben hingereicht, vor dem Eintreffen der britischen und französischen Reserven 60,000 Russen zurückzuschlagen. Wenn die Russen bei einer so wichtigen Operation, in welcher sie das ganze verbündete Heer sich gegenüber zu sehen fürchten mußten, nur eine so unzureichende Macht verwenden konnten, so muß man die Angaben deutscher Zeitungen, wonach die Russen 175,000 Mann in der Krim haben sollen, für sehr übertrieben halten; sie scheinen in der That nicht über 100,000 Mann beisammen zu haben."

Preußen.

Berlin, 21. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Adjutanten des Königs der Niederlande Majestät, General-Major Baron von Heerdt, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Kommandeur der hamburgschen Kavallerie, Rittmeister Heinsen, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Sekonde-Lieutenant v. Kornatzki II. und dem Gefreiten Johann Lambricker im 25. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Regierungs-Assessor Windhorn hierselbst zum Regierungsrath zu ernennen. Der Gerichts-Assessor von Wulffen ist zum Staatsanwaltsgehilfen bei dem Kreisgerichte in Liebenwerda ernannt worden. Der Hilfslehrer am Dom-Gymnasium zu Halberstadt, Dr. Hermann Karl Gotthold Willmann, ist als ordentlicher Lehrer an derselben Anstalt angestellt worden.

Berlin, 21. August. [Hof- und Personal-Nachrichten. — Tages-Chronik.] Gestern Vormittag fand vor Sr. Majestät dem Könige in den Jäger-Schießständen zu Potsdam ein Probeschießen aus Wallbüchsen statt, zu welchem auch von hiesigen Regimentern Mannschaften gegeben waren. Mehrere Generale, unter Andern der Kriegsminister Graf v. Waldersee, die Generale v. Neumann, v. Wedell und Graf v. d. Gröben waren dabei anwesend und hatten sich zu diesem Zwecke Früh von hier nach Potsdam begeben. — Nach dem auf morgen festgesetzten Corps-Manöver findet ein größeres Diner im Schloß Charlottenburg statt. Nach dem Diner werden, wie wir hören, Ihre Majestäten wieder nach Sanssouci zurückkehren. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen wird sich nun doch, wie wir hören, über Koblenz nach Ostende begeben. Die Rückkehr Höchstdesselben ist jedoch schon auf den 8. September angesetzt. Im Gefolge Sr. königl. Hoheit befindet sich der Hofmarschall Graf von Pückler und die Adjutanten Major v. Boyen und Graf v. d. Goltz. — Der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Gouverneur von Luxemburg, v. Wedell, ist im Gefolge Ihrer Majestäten am Sonnabend aus Schlesien wieder hier eingetroffen. — Der Wirkliche Geheime Rath v. Usedom ist aus England wieder hier eingetroffen. — Der Graf Esterhazy, bisher nur in außerordentlicher Mission der Gesandte Oesterreichs am königlichen Hofe, wird, wie wir hören, definitiv zum Gesandten ernannt werden, und schon in der nächsten Zeit hier wieder eintreffen. — Obwohl die „Berliner Börsen-Zeitung" von Neuem behauptet, daß sich das Staats-Ministerium mit Festsetzungen über die Provinzial-Landtage und über die Wahlen beschäftige, so glauben wir unsrerseits mit Bestimmtheit wiederholen zu dürfen, daß vom Provinzial-Landtage für dieses Jahr überhaupt nicht die Rede und über die Wahlen bis jetzt noch nicht im Staats-Ministerium verhandelt worden ist. (N. Pr. Ztg.)

— Der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, der in voriger Woche hier eingetroffen ist, wird sich Ende d. M. wieder auf einige Zeit nach dem Harze begeben, vielleicht auch auf wenige Tage zum Besuche der Ausstellung nach Paris. — In dem kriegsbereiten Zustande der preußischen Armee wird für jetzt keinerlei Aenderung vorgenommen werden, und es entbehren daher alle die jetzt vielfach verbreiteten Nachrichten über Truppen-Entlassungen, Pferde-Verkäufe u. s. w. jeder Begründung.

— Der seit einiger Zeit ventilirte Plan einer Erhöhung der Betheiligung des Privat-Publikums bei der preußischen Bank und demgemäß einer Vermehrung der Banknoten ist für jetzt wieder aufgegeben worden, wird aber wahrscheinlich einer Beschlußfassung der nächsten General-Versammlung dieses Instituts unterworfen werden.

— In Ergänzung unserer neulichen Aeußerung betreffs der von Seiten der Westmächte erhobenen Beschwerden über die Ausfuhr von Kriegskontrebande aus Preußen wird uns von kundiger Seite nochmals versichert, daß die Behörden seit längerer Zeit aufs Strengste angewiesen sind, jede Verletzung der Neutralität, welche im Wege des Handelsverkehrs etwa unternommen werden möchte, zu verhindern. Insbesondere ist an die Steuer- und Zollbehörden wiederholentlich die Weisung ergangen, bei den Visitationen der zur Ausfuhr bestimmten Sendungen diesen Gesichtspunkt im Auge zu halten, und einige Beispiele haben gezeigt, wie diese Behörden mit Umsicht und Wachsamkeit ihre Pflicht erfüllen. Wir glauben daher kaum, daß von irgend einer Seite ein Vorwurf in dieser Beziehung gegen unsere Regierung gerechtfertigt sein würde. (B. B. Z.)

C. B. [Die kirchliche Disciplin in Ehesachen. — Prüfung der Diakonissen.] In Folge der Diskussion des Ehescheidungsgesetzes in den letzten Kammern hat sich eine Bewegung unter den Geistlichen zu erkennen gegeben, welche dahin gerichtet ist, durch die kirchliche Disciplin und pastorale Praxis denjenigen Wünschen zu genügen, welche die Gesetzgebung zur Zeit noch unerfüllt lassen zu müssen glaubt. — Es haben sich in allen Theilen des Landes Vereine von Geistlichen gebildet, welche sich unter einander dazu verpflichtet haben, geschiedenen Eheleuten, auch unter solchen Bedingungen, unter welchen die bürgerliche Gesetzgebung die Wiederverheirathung gestattet, die Trauung zu versagen. Von den Geistlichen, die in der hiesigen Pastoral-Konferenz ein gemeinsames Organ haben, sind etwa 30 bis jetzt zu diesem Entschlusse vereinigt. Die Sache ist bereits vor die Behörden zur Erörterung gebracht worden und die Entscheidung dem Vernehmen nach vorbehalten worden. — Neuerdings haben sich noch 15 Geistliche der Kreissynode Lübbecke zu der Erklärung: „geschiedene Eheleute, bei denen die Scheidung nicht nach Gottes Wort erfolgt ist, nicht wieder einzusegnen" verbunden und diese Erklärung selbst dem Konsistorium zu Münster überreicht. — Auf Anordnung des Hrn. Kultusministers ist eine Kommission zur Prüfung derjenigen Diakonissen gebildet worden, welche den Beruf wählen, in Krankenanstalten die Arzneien zu bereiten. Diese Kommission hat ihren Sitz in Düsseldorf und besteht aus dem dortigen Kreisphysikus und einem Apotheker. Zugleich hat der Hr. Kultusminister an die Regierungen eine Verfügung erlassen, wonach den Diakonissen auch die Erlaubniß zur Ausübung der sogen. kleinen Chirurgie ertheilt werden kann; dieselben müssen jedoch, wenn sie diese Verrichtungen außerhalb des Krankenhauses auszuüben beabsichtigen, sich wie die Heildiener einer Prüfung über ihre Geschicklichkeit vor einer aus dem ärztlichen Mitgliede der pharmaceutischen Prüfungskommission und dem Arzte der Diakonissen-Anstalt bestehenden Kommission unterziehen. Neuerdings sind diese den Diakonissen ertheilten Concessionen auch den katholischen barmherzigen Schwestern gewährt worden.

Stettin, 20. August. Die von Helsingör ausgegangene Nachricht von dem angeblich am 6. d. M. bei Tolbaken im finnischen Meerbusen durch eine russische Höllenmaschine erfolgten Untergange des stralsunder Schoonerschiffes „Hildegard v. Schwarzer" bestätigt sich nicht; vielmehr ist in Stralsund ein Brief vom Kapt. Brandenburg, datirt vom 14. d. M., eingetroffen, nach welchem das Schiff an diesem Tage bei Nargen Kohlen gelöscht, Ballast eingenommen und im Begriff gestanden hat, direkt nach Stralsund zu segeln.

Königsberg, 20. August. Aus zuverlässiger Quelle können wir die Mittheilung, welche diese Zeitung unterm 18. d. M. in Betreff des Nichterscheinens Sr. Majestät des Königs zu den Jubelfeierlichkeiten unserer Stadt als Gerücht veröffentlichte, mit Freuden dahin berichtigen: daß der Inhalt jener Mittheilung sich „im Wesentlichen" nicht bestätigt. (Königsb. Z.)

Frankreich.

Paris, 19. August. [Der Empfang der Königin von England.] Der „Moniteur" bringt einen mehrere Spalten füllenden Bericht über den gestrigen Empfang der Königin von England, dem wir Folgendes entnehmen: „Der Einzug der Königin Viktoria in die Hauptstadt Frankreichs und der begeisterte, wahrhaft herzliche Empfang, der ihr dort geworden, werden eine der schönsten und glänzendsten Seiten in der Geschichte der zwei großen, fortan durch die engsten und unauflöslichsten Bande vereinigten Nationen bilden. Nie hat ein prächtigeres Wetter ein bewundernswertheres Fest begünstigt. Schon am Morgen strömten Tausende von Fremden, mit der pariser Bevölkerung gemischt, auf die Boulevards und nahmen die besten Plätze ein, die sie mehrere Tage vorher hatten belegen lassen. Das regste Treiben war am neuen Boulevard von Straßburg und am festlich geschmückten Bahnhof der Ostbahn, wo man unweit des Haltepunktes des königlichen Zuges eine Estrade aus Laubwerk und Blumen errichtet hatte. Die rechte Seite des Trottoirs, wo die Königin ausgestiegen ist, war mit Orangerie und Blumen verziert und mit Teppichen bedeckt. Im großen Wartesaal waren Sitze für die eingeladenen Personen angebracht. Die Ballustrade des ersten Stockes war mit Purpursammt ausgeschlagen. Ueber der Mittel-Arkade prangte ein riesiges Schild mit Englands Wappen; die anderen Arkaden und die sie trennenden Säulen waren mit Wappen der Städte Frankreichs, Trophäen, Guirlanden, Adlern und Monogrammen der Königin Viktoria dekorirt. Ueberall im Bahnhofe wehten französische und englische Fahnen und Banner. Der Vorplatz war in eine Orangerie umgeschaffen; den Hof umgaben bewimpelte Masten, und an beiden Enden des Gitters erhoben sich zwei ungeheure Blumenkörbe. Die Boulevards in ihrer ganzen Länge, die Königsstraße, die Alleen und der ganze Theil des Wäldchens von Boulogne, durch den der Zug kam, boten den wundervollsten Anblick. Die Werkstätten wurden gegen 2 Uhr geschlossen, die Märkte leerten sich plötzlich und neue Ströme von Menschen ergossen sich über die ganze Strecke, die der Zug durchziehen sollte, und wo die Massen bereits so gedrängt standen, daß es schien, als ob nicht für einen einzigen Menschen mehr Platz wäre. Die Arbeiterklasse zeichnete sich unter allen durch ihre mittheilende Fröhlichkeit, durch ihren ungezwungenen und guten Humor aus. Unzählige Korporationen von Paris, der Bannmeile und aus mehrere Stunden entfernten Dörfern zogen, mit Bannern an der Spitze, in aller Eile nach den ihnen bezeichneten Punkten. Wir haben nicht nöthig, uns des Breiteren über die Gesinnungen der Armee und der Nationalgarde auszulassen. Die Königin hat vom Straßburger Bahnhof bis nach

St. Cloud eine doppelte Reihe Truppen (die Nationalgarde rechts, die Armee links) auf einer Strecke von 14 Kilometer (3½ Stunden) durchzogen, und hat sehen können, von welchem Enthusiasmus alle diese Männer beseelt, und wie sie glücklich waren, in demselben Freudenrufe den Namen des Kaisers und den seiner erhabenen Verbündeten vereinigen zu können. Um 6 Uhr kam der Prinz Napoleon am Bahnhofe an, wohin sich bereits der Marschall Magnan, der Präfekt der Polizei und der Seine-Präfekt begeben hatten. Der den Damen reservirte Platz, so wie die oberen Gallerien waren bereits von einer eleganten Versammlung besetzt, in welcher man mehrere englische Offiziere und Fremde von Auszeichnung bemerkte. Um sieben Uhr wurde das Gas angezündet. Die vergoldeten Kron- und Armleuchter und Lampen verbreiteten in den Salons eine lebhafte und glänzende Helle, während außen noch Tag war. Um 7 Uhr 20 Minuten begrüßten 21 Kanonenschüsse die Ankunft des königl. Zuges. Ein von der Menge ausgebrachtes endloses Hurrah beantwortete den Donner des Geschützes. Die Königin Viktoria wurde mit den lebhaftesten und herzlichsten Zurufen begrüßt. General Lawoestine überreichte ihr im Namen des den Dienst am Bahnhof versehenden 9. Bataillons der Nationalgarde ein prachtvolles Bouquet, das die Königin huldvoll annahm. Der Zug setzte sich hierauf unter dem tausendfach wiederholten Rufe des: „Vive la Reine d'Angleterre! Vive l'Empereur! Vive le prince Albert!" in Bewegung. Die Regimentsmusiken spielten während der Vorbeifahrt Ihrer Majestäten „God save the Queen." Die Königin nahm in einer vierspännigen à la Daumont bespannten Kalesche Platz; sie hatte zu ihrer Linken die Kronprinzessin; rückwärts saßen der Kaiser, in Generallieutenants-Uniform, und der Prinz Albert, in der Uniform eines Feldmarschalls. Im zweiten Wagen befanden sich der Prinz von Wales und der Prinz Napoleon. In den folgenden Wagen bemerkte man die Marqise d'Ely und Lady Churchill, Ehrendamen; den Grafen Clarendon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Cowley, englischen Gesandten, den Marquis Breadalbane, Großkämmerer, Lord Alfred Paget, Generalmajor Grey u. s. w. Beim Heraustreten aus dem Bahnhofe fand sich eine Deputation der Zöglinge der polytechnischen Schule, deren Verwandte unter den Mauern Sebastopols getödtet worden sind, mit schwarzem Flor um den Arm, auf dem Wege Ihrer Majestäten. Die Königin, welcher sie der Kaiser zeigte, schien sie mit großem Interesse zu betrachten. Die Freudenrufe und Hurrahs hörten auf dem ganzen Wege nicht auf zu ertönen. Sowie der Tag sank, zerstreute eine plötzliche, glänzende, feenhafte Beleuchtung die Finsterniß, und ging dem Zuge wie eine Flammenlinie voran. Dieser neue Anblick steigerte das Entzücken der Menge. Um 8¾ Uhr kam der Zug, durch Artilleriesalven angekündigt, in St. Cloud an. Die Kaiserin fand sich hier am Fuße der Treppe ein, begleitet von der Prinzessin Mathilde, den Damen der Kaiserin, den Großoffizieren der Krone u. s. w. Sogleich nachdem man in die großen Gemächer eingetreten war, stellte der Kaiser der Königin die Minister, Großoffiziere und Offiziere seines Hauses vor. Um 8½ Uhr traten II. MM. in die Dianengallerie, woselbst das Diner aufgetragen war, und kamen dann in die großen Gemächer zurück, woselbst sie bis 11 Uhr blieben."

Die Privatberichte fügen diesen Details nichts Wesentliches hinzu; sie stimmen darin überein, daß was Festausrüstung und Zudrang der Massen betrifft, Paris ein ähnliches Schauspiel noch nie gesehen; auch war die Haltung des pariser Volkes überall der englischen Königin gegenüber eine überaus herzliche und wohlwollende, obwohl die Jubelrufe nicht so stürmisch und anhaltend erschollen, wie bei manchen anderen Gelegenheiten, wobei der Umstand, daß die Begrüßungen einer Frau galten, in Rechnung gebracht wird. Am Straßburger Bahnhof soll außerordentlich viel gerufen worden sein; beim weiteren Vorüberkommen des Zuges drückten sich die Gesinnungen der Menge mehr durch das ehrerbietige Abnehmen der Hüte und ein gewisses, die Befriedigung verrathendes freundliches Murmeln aus. Das Schauspiel hätte vielleicht noch gewonnen, wenn es sich nicht in Folge des tiefen Wasserganges des „Royal Albert", der die Fluthstunde abwarten mußte, um zu Boulogne landen zu können, bis zum eintretenden Dämmerlicht verzögert hätte, so daß halb der letzte Abendschein und halb die schon hin und wieder angezündeten Illuminations-Lampen eine gemischte Beleuchtung bildeten. Um so phantastischer nahmen sich die wogenden Fluthen von Menschenköpfen und blitzenden Bayonnetten aus, die in ein ungeheuerliches Ganzes zu verschwimmen schienen. — Den königlichen Equipagen folgte in verschiedenen Wagen der ganze Reise-Apparat der hohen Gäste, worunter indessen ein verschlossenes, mit schwarzer Wachsleinwand überzogenes Fuhrwerk einen seltsamen Eindruck machte. Vorauf dem Zuge ritt über die ganze Breite der Boulevards ein Peleton der prachtvollen Gardes de Paris mit wehenden Helmschweifen, hinterher mehrere Abtheilungen Guides mit ihren hohen Bärenmützen und ihren reich betreßten Uniformen. Die bald einbrechende Nacht, während deren die Linienregimenter und Nationalgarden-Bataillone unter klingendem Spiel über die Boulevards heimzogen, wurde durch die glänzendsten Illuminationen erhellt, so daß man sich an manchen Stellen im lichten Tag hätte glauben können. Es ist hervorzuheben, daß die Privatleute hinter den Behörden durchaus nicht zurückblieben, sondern mitunter eine wahre Verschwendung an Lichtern und farbigen Gläsern entfalteten. Transparente mit Inschriften in französischer und englischer Sprache drückten in mannichfaltigster Weise die Allianz-Idee aus und ein Poet hatte sogar unter Anspielung auf den gehofften Sieg in der Krim folgendes Distichon ausgehängt:

Anglorum regina venis: Victoria tecum.
Exoptata diu fac Deus adveniat!

Die gleichzeitig eingehenden Festberichte aus Boulogne werden durch den pariser Empfang in den Hintergrund gedrängt. Das Eintreffen der Königin verspätete sich, wie erwähnt, durch den Tiefgang der Yacht; dieselbe mußte die Fluth abwarten und so stieg die Königin erst um 2¼ Uhr Nachmittags unter Kanonendonner und dem Jubelrufe der Tausende, die an der Brücke versammelt waren, ans Land. Als die Yacht anlangte, eilte der Kaiser über die mit Sammet überzogene Brücke auf das Deck, um die Königin zu grüßen, deren Hand er küßte. Sie nahm hierauf in einem Prunkwagen Platz, einem wahren Kunstwerke des pariser Erfindungsgeistes, das eigens zu diesem Zwecke angefertigt war. Der Unfall wollte jedoch, daß an einem Rade etwas beschädigt wurde, und so trat eine neue Verzögerung ein. Von dem Landungsorte bis zur Eisenbahn war ein Doppelspalier von Elite-Truppen, Lanciers und Dragoner, aufgestellt. Die meiste Aufmerksamkeit erregten 2—300 Sappeurs mit weißen Schürzen, Bärenmützen und die Art auf dem Rücken, welche zu beiden Seiten der Landungsbrücke aufgestellt waren. Es wird versichert, daß der Kaiser bei seinem Besuche im Lager zu Boulogne die Truppen davon in Kenntniß gesetzt, daß bei der Rückkehr der Königin Viktoria am 27. eine große Heerschau an der Küste abgehalten werden soll, bei welcher alle vier Divisionen des boulogner Lagers aufmarschiren sollen (40,000 Mann). Der Kaiser hat zugleich der Siegeszuversicht Worte geliehen, die ihn seit der frohen Botschaft des Sieges an der Traktirbrücke erfülle.

Italien.

ℨ **Turin**, Mitte August. [Die Volksstimmung. — Die Erndte. — Seidenbau.] Die Gerüchte auswärtiger Zeitungen über angebliche Gährungen des Volkes sind durchaus falsch. Selbst die niedere Geistlichkeit ist ruhig, sogar meist zufrieden. Der in den theologischen Wissenschaften höchst erfahrene Redakteur der sehr beliebten Zeitung „L'Unione," Herr Bianchi-Giovini, hatte, wie die clericalen Zeitungen zu Gunsten der Geistlichen, welche passiven Widerstand leisten würden, eine Subscription eröffnet, aber nur für die Summen, welche die Bischöfe unterzeichnen würden. Jetzt macht er bekannt, diese 41 Bischöfe des Reiches, von welchen jeder eine jährliche Einnahme von mehr als 10,000 Rthl. bezieht, hätten nichts gegeben, obwohl sie leicht die 22,000 Rthl. hätten aufbringen können, welche der Staat den armen Geistlichen zahlt. Das Amendement des Senator Decambrois, welches das betreffende Gesetz zur Annahme brachte, gefällt aber den Mönchen und Nonnen nicht, welche gern mit einer Pension in die Welt zurückgekehrt wären, wie das Gesetz ursprünglich wollte; jetzt müssen sie ihr Gelübde halten, oder verlieren die Pension. In Genua machen einzelne österreichischgesinnte Mitglieder der Aristokratie Opposition und in Sardinien die bisher vernachlässigte rohe Masse; aber die Regierung ist fest und zeigt keine Furcht. Dazu kommt, daß die Erndte im Ganzen sehr gut ausgefallen ist. Besonders macht die Seiden-Erndte einen außerordentlichen Reichthum des Landes aus. Im ganzen Lande wurden 403,686 Miriagrammen Seide gewonnen, (à 20 Pfd.), welches die erste Einnahme des Jahres ist, und in diesem Jahre über 4,000,000 Rthl. eingetragen hat, so daß auf jeden Einwohner des Staats beinahe 1 Rthl. Einnahme von diesem einzigen Zweige des National-Reichthums kommt. Am ergiebigsten war diese Erndte in der Provinz Cuneo, welche allein beinahe 1 Million Rthl. bezog; der höchste Preis wurde in der Provinz Novi bezahlt, das Pfund Cocons nämlich über 3 Franken, deren gewöhnlicher Preis 2 Franken oder 16 Sgr. 2 Pf. ist. Die Seiden-Kultur ist seit den letzten Jahren in fortwährendem Steigen, eben so wie die Preise, und es wird viel auf die Verbesserung der Qualität gehalten. Der Professor Ritter Baruffi, welcher nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Gemeinderath von Turin und als Mitglied des Ackerbau-Rathes des Königreichs eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt, gibt sich Mühe, hier den chinesischen Seidenwurm, Bombix cynthia einzuführen, welcher sich von der Rhycinus-Pflanze (Spina Christi) nährt, und weit leichter zu füttern ist, und hat damit schon große Fortschritte gemacht. Er hat in seinem Berichte vom 7. August d. J. auch der Bemühungen gedacht, welche Friedrich der Große auf die Einführung der Seidenzucht in Preußen gewandt hat. Der hiesige Gelehrte Bonelli hat eine Verbesserung der unterseeischen Telegraphen erfunden, welche die Unkosten, die bisher auf die Meile 30,000 Rthl. betrugen, auf ¼ herabsetzt und noch andere große Erleichterungen bewirkt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. August. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: einem Ackerpächter zu Oswitz über 1½ Schock bereits geschnittene Gerste vom Felde. Am 19. d. Mts. Morgens in der sechsten Stunde beabsichtigte ein Herr, welcher in einem in der Ohlauerstraße gelegenen Gasthause genächtigt und sich dort als Kaufmann Walter aus Ratibor gerirt hatte, heimlich und ohne vorher seine Rechnung bezahlt zu haben, das Gasthaus zu verlassen, wurde jedoch in seinem Vorhaben durch die im Hause vorhandene Bedienung gehindert und genöthigt, in das inne gehabte Gastzimmer zurückzukehren, aus welchem er, wie sich sehr bald ergab, Bettdecke und Betttuch zu entführen im Begriffe stand. Als man sich in Folge dessen seiner Person bemächtigen wollte, flüchtete er durch das Fenster aus dem eine Stiege hoch gelegenen Zimmer, gelangte auch wirklich glücklich in das Gehöft des Gasthauses, wurde aber hier festgenommen und in ihm durch polizeiliche Hilfe ein sich geschäfts- und quatierlos herumtreibender, 25 Jahr alter Bäckergeselle aus dem Kreise Wohlau ermittelt, auch stellte sich heraus, daß er die in neuester Zeit in mehreren hiesigen Gasthäusern vorgekommenen ähnlichen Diebstähle und Betrügereien verübt hatte. Es wurden zwei hiesige unverehel. Frauenspersonen in dem Hause Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 20 festgenommen, als sie daselbst eine Bodenkammer gewaltsam erbrochen und aus derselben einige Stück Betten und eine Anzahl Wäsche entwendet hatten. Als wahrscheinlich entwendet wurden 5 Pfund Talg, 4 lebende Hühner, 8 Stück Eier, 1 altes Schnupftuch und 1 Pferdeputzzeug in Beschlag genommen.

Gefunden wurden: ein Stubenschlüssel und ein Vorlegeschloß.

Verloren wurden: durch den Haushälter Janke zwei ihm gehörige und auf seinen Namen lautende Dienstatteste. (Pol.-Bl.)

e. **Löwenberg**, 18. August. Die Wohlthätigkeit der hiesigen Kreis-Insassen hat in diesem wie im vorigen Jahre bedeutende Opfer gebracht zur Linderung der Noth der Landsleute in der Nähe wie in der Ferne. Außer den kirchlichen Sammlungen zum Besten unserer durch die vorjährigen Oderüberschwemmungen heimgesuchten schlesischen Landsleute, wurden seitens des königl. Landraths-Amtes für dieselben im hiesigen Kreise 1634 Thlr. gesammelt, hiezu kommt noch der Ertrag einer vom hiesigen Herrn Pastor Benner veranlaßten Verloosung weiblicher Arbeiten von 305 Thlr. 22½ Sgr., ergiebt 1939¾ Thlr., also beinahe 2000 Thlr., ungerechnet aber die kirchlichen Einsendungen. Kaum waren im ersten Quartal dieses Jahres diese Spenden der Liebe an ihre Bestimmungsorte abgegangen, so wurde wiederum die Theilnahme für jene durch die Ueberschwemmungen der Weichsel und des Rheines Beschädigten in Anspruch genommen, und hat 632 Thlr. als Ertrag der amtlichen Sammlung zum Resultat gehabt. Gegenwärtig werden noch fortgesetzt die Sammlungen für die im nachbarstädtischen Greiffenberg am 28. April Abgebrannten und betrugen bis Mitte dieses Monats 126 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf., und sollen noch weiter fortgesetzt werden. — Donnerstag, den 16. August, trafen hier, und zwar zunächst von Pilgramsdorf bei Goldberg kommend, ein: der Oberst von Winzingerode, die Majors v. Wrangel, v. Frommhold, v. Strampf, ferner Rittmeister v. Schauroth, Hauptmann v. Weller aus Breslau, Hauptmann v. Graurock aus Neisse, Hauptmann v. Pannewitz aus Breslau, Premier-Lieutenant v. Laschinski aus Breslau, Prem.-Lieut. v. Sperling aus Breslau, Premier-Lieutenant John aus Gleiwitz, Premier-Lieutenant Wiedner aus Breslau und Hauptmann v. Kameke eben daher, und verweilten hier bis zum 18. August, an welchem Tage sich dieselben von hier nach Lauban begaben. Zweck der Anwesenheit und Weiterreise nach der Lausitz dieser Offiziere von verschiedenen Waffengattungen war die Aufnahme trigonometrischer Vermessungen und sonstiger Arbeiten des Generalstabes des 6ten Armee-Corps. — Am heutigen Sonnabend um 11¼ Uhr Vormittags hatten wir nach Verlauf von gerade fünf Wochen wiederum die große Freude, unsers erhabenen Königs Majestät und Ihre Majestät die Königin die hiesige Stadt durchpassiren zu sehen. Glockengeläut von unsern Thürmen herab verkündete die Ankunft Höchstderselben. Das Goldberger- wie das Bunzlauer-Thor, ersteres namentlich recht geschmackvoll, hatten sich zu Ehrenpforten umgestaltet, die königlichen und städtischen Behörden waren vor dem Hotel du Roi versammelt, wo die Umspannung erfolgte. Der königliche Regierungspräsident v. Selchow aus Liegnitz und Kreis-Landrath Dr. Cottenet empfingen das hohe Herrscherpaar beim besten Wohlbefinden. Seitens des Bürgermeisters Herrn Flügel und Postmeisters Herrn Seidel waren die nöthigen Arrangements mit größter Umsicht getroffen worden, so daß während der flüchtigen Minuten des Pferdewechsels Alles trefflich von statten ging, als die allerhöchsten Reisenden auf ihrer Weiterreise über Bunzlau nach Berlin die innigsten Segenswünsche der getreuen Löwenberger mit sich fortnahmen.

g. **Waldenburg**, 18. August. Auch bei uns regnet es seit acht Tagen unaufhörlich, und wird dadurch die Erndte nicht nur sehr erschwert, sondern es steht sogar zu befürchten, daß ein guter Theil derselben gänzlich verderben wird. Wenn wir auch weniger wegen Ueberschwemmungen in Sorge zu sein brauchen, als die niedriger gelegenen Gegenden der Provinz, so würde die ohnehin hartbedrängten Gebirgskreise eine abermalige Mißerndte doch gewiß aufs Allerhärteste treffen. — Seit vierzehn Tagen weilte die Frau Baronin von Dyherrn-Czettritz auf ihrem Schlosse zu Neuhaus; es hat dieselbe während ihres Aufenthaltes vielfache Spenden unter die Armen der zu ihrer Herrschaft gehörigen Gemeinden vertheilen lassen. Am 15. d. M. hatte sich der Lehrer Heimhold aus Dittersbach mit sämmtlichen Kindern seiner Klasse nach Neuhaus begeben, um der hochherzigen Schulpatronin einige Lieder vorzutragen. Unter die Kinder wurden alsdann Semmeln und unter die Aermeren Halstücher und Geld vertheilt, dem Lehrer aber noch ein namhaftes Geschenk an Geld überreicht, von welchem Fußbekleidungen angeschafft und beim Beginn des Winters unter die Bedürftigsten vertheilt werden sollen. — Am 16. August in den Morgenstunden traf ein Kommando von dreißig Mann Artillerie und Infanterie mit drei Munitionswagen von Friedland kommend, hier ein. Dasselbe verließ uns gestern Früh, nach Schweidnitz seinen Weg einschlagend. Dem Vernehmen nach sollen auf einer mehrmonatlichen Reise seitens der Artillerie die Munitionswagen, seitens der Infanterie, welche mit Zündnadelgewehren versehen war, aber das neue Gepäck erprobt werden. — Der jugendliche Verbrecher, welcher vor einigen Wochen den Brand in der Morgen- und Abendsterngrube zu Altwasser veranlaßt hat, ist wegen fahrläßiger Brandstiftung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Heute ist das Richten unseres Rathhauses beendigt worden, und ist bei dieser Gelegenheit sämmtlichen bei dem Bau beschäftigten Arbeitern außer einem Labetrunk von den Behörden noch ein ganzes Tagelohn, den Polirern jedoch eine höhere Remuneration bewilligt worden. — Mehrere Bürger von hier begeben sich mit dem heutigen Abendzuge über Berlin nach Paris, um die Weltausstellung in Augenschein zu nehmen, andere, welche bisher durch Gesundheitsrücksichten abgehalten wurden, wollen nächstens nachfolgen. — — So eben erfahre ich, daß die Frau Baronin von Dyherrn-Czettritz bei ihrer am 16. d. erfolgten Abreise, der hiesigen Krankenanstalt im Dyherrn-Czettritz-Hofe fünfzig Thaler, dem hiesigen Magistrate aber zur sofortigen Vertheilung unter die Armen zwanzig Thaler überwiesen hat. Dank der edlen Geberin!

‡ **Brieg**, 20. August. [Wiederverhaftung. — Wasserstand und Brückenzustand. — Wegeverbesserungen.] Die beiden, vor einigen Wochen aus der hiesigen königlichen Strafanstalt entflohenen Frauenspersonen sind erst kürzlich wieder eingefangen worden, und zwar bei Nimptsch, wohin sie, als in ihre Heimat, nach einigem Umherirren sich geflüchtet hatten. — Von den in letzter Zeit hier sehr häufigen und anhaltenden Gewitterregengüssen angeschwellt, war die Oder wieder bis zu einer bedeutenden Höhe gestiegen, so daß mehrere Tage hindurch die angrenzenden Niederungen überschwemmt gewesen sind. Die von der starken Strömung der vorletzten Ueberschwemmung weggerissene Brücke der gülchener Chaussee ist nun wieder hergestellt. Dieselbe ist nicht nur weit solider gebaut, sondern auch viel länger, als die alte war, so daß ihre Länge der der Oderbrücke nicht viel nachgibt, und sie die Gewalt anstürmender Fluthen nicht mehr zu fürchten hat. Dagegen zeigt der Eckpfeiler der Oderbrücke einen bedeutenden Mauerriß und eine sehr bedenkliche Senkung nach außen, welches, da gerade an dieser Stelle die Strömung am stärksten ist, von schlimmen Folgen zu sein droht. — Die schönen, sehr hohen und uralten Pappeln, welche die Fahrstraße besäumten, die sich durch den sogenannten Grüninger-Grund schlängelt, sind behufs der Anlegung einer Chaussee von Brieg nach Strehlen gefällt worden. Da der alte Weg in den Zeiten anhaltenden Regens und Schnees oft beinahe unfahrbar war, so hilft die gegenwärtige Anlegung einer Kunststraße einem großen Bedürfnisse ab. Ebenso lange erwünscht war die jetzt zur Ausführung kommende Umpflasterung der Mollwitzerstraße, die seit der Anlegung der Eisenbahn nebst der Zollstraße die belebteste und doch zugleich die schmalste von ganz Brieg ist, weshalb die theilweise sehr schmalen Trottoirs für die zur Zeit der Ankunft und Abfahrt der Bahnzüge bisweilen zahllos sich drängenden Fußgänger eine um so größere Wohlthat sein werden, je holpriger und unpraktikabler bisher daselbst die Bürgersteige gewesen sind.

Von der russischen Grenze. Der Produktentransport aus Rußland zu Lande und zu Wasser gewinnt schon wieder größeren Aufschwung, besonders seitdem bekannt geworden, daß in England der Markt in Talg sehr lebhaft geworden und die Preise höher angezogen haben. Flachs und Hanf wird in Massen erwartet, da beides sowohl im vergangenen als in diesem Jahre in allen Gouvernements sehr gut gerathen und in großer Ausdehnung gewonnen ist. Für alte und neue Waare stehen die Preise gut und stellen sogar eine Steigerung in Aussicht. (K. H. Z.)

Berlin. Der Bau eines Central-Bahnhofes für die sämmtlichen hier einmündenden Eisenbahnen, der längst projektirt ist, dürfte nunmehr in Kurzem zur Ausführung kommen. Derselbe wird in der Nähe des Hamburger Bahnhofes errichtet werden und ist bereits das dazu nöthige Terrain von dem zeitigen Besitzer angekauft worden. Die Kaufsumme soll sich auf 300,000 Thlr. belaufen und der Verkäufer bei diesem Verkauf ein überaus glänzendes Geschäft machen, da er denselben Grund und Boden vor einer Reihe von Jahren für eine weit geringere Summe gekauft hat.

Betriebs-Einnahmen nachstehender Eisenbahnen in Thalern:

	oberschles.,	Wilhelmsb.	B.-S.-Fr.,	N.-Br.,
Vom 5. bis 11. Aug. 1855:	35,734	6,881	11,521	2,168
in demselben Zeitraum 1854:	40,487	8,614	8,406	1,809
1855 weniger:	4,753	1,733	mehr 3,115	359
bis 5. Aug. 1855 mehr:	350,967	87,779	52,867	13,362
in 32 Wochen mehr:	346,214	86,046	55,982	13,721

Börsenberichte.

Berlin, 21. August. Die Börse war heute in etwas günstigerer Stimmung, und einige Aktien stellten sich höher, das Geschäft blieb aber beschränkt. Von Wechseln stellten sich Hamburg in kurzer, Amsterdam in beiden Sichten, London und Petersburg besser, dagegen Paris, Wien und Augsburg niedriger.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 132½ bez., dito neue 4% 118 Gl. Köln-Minden. 3½% 168½ bez. Prior. 4½% 101¼ bez. dito II. Emiss. 5% 103¾ Br. dito II. Emiss 4% 93¾ Br. dito III. Emiss. 4% 93¾ Br. Ludwh.-Berb. 4% 155½ à 156 à 155¾ bez. u. Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 51½ à 52 bez. dito Prior. 5% 100½ Gl. Niederschl.-Märk. 4% 95¼ Br. Prior. 4% 94¾ Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 94½ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 94½ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 223½ Br. Litt. B. 3½% 187½ bez. Prior. Litt. A. 4% 94 Gl. dito Litt. B. 3½% 84¼ bez. dito Litt. D. 4% 92¾ bez. dito Litt. E. 3½% 82½ Br. Rheinische 4% 105¾ bez. dito Prior. Stm. 4% 106 Gl. dito Prior. 4% 92½ bez. 3½% Prior. 84½ Br. Stargard-Pos. 3½% 93¼ Br. Prior. 4½% 100 bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% — — dito neue 4% 149 Br. II. Prior. 4% 92⅞ bez. Mecklenb. 4% 64¼ à ¾ bez. u. Gl. Mainz-Ludwgh. 4% 113 bez. Berlin-Hamb. 4% 117 Gl. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 bez. II. Emiss. 102 bez. Aach.-Mastr. 4% 50 Anf. etw. u. 49½ bez. Prior. 4½% 94 bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101⅞ Br. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97¼ bez. dito von 1854 4½% 101¾ bez. Prämien-Anleihe von 1855 3½% 113¼ Gl. St.-Schldsch. 3½% 87½ Br. Preuß. Bank-Anth. 4% 118½ bez. u. Gl. Pos. Pfandbr. 4% 102½ Gl. dito neue 3½% 94¾ Gl. Poln. Pfandbr. 4% — — III. Emiss. 4% 91⅓ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 81½ Br. dito à 300 Fl. 5% 89 Gl. dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62 Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 140⅞ Gl. dito 2 Monat 140¼ Gl. Hamburg kurze Sicht 149¾ Gl. dito 2 Monat 148¾ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 17¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79 bez. Wien 2 Monat 86⅞ bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 22. August. [Produktenmarkt.] Der Markt war heut ziemlich leblos. Preise ganz unverändert gegen gestern. Weizen weißer und gelber ord. 105—125 Sgr., mittel bis fein 135—150 Sgr., feinste Waare fehlte. Roggen ord. 93—98 Sgr., mittel bis fein 101—107 Sgr. Gerste 61—63—67 Sgr. Hafer neuer 34—39, alter bis 44 Sgr. Erbsen 82—90 Sgr. Raps 138—151 Sgr. Rübsen, Winter-, 133 —143 Sgr. Sommer- 122—130 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.